

Stadt Grevenbroich
Herrn Bürgermeister
Klaus Krützen

Altes Rathaus
41515 Grevenbroich

per eMail an klaus.kruetzen@grevenbroich.de

Vorsitzender
Wolfgang Kaiser

Breite Straße 15
41515 Grevenbroich

Telefon (02181) 2282 197
Telefax (02181) 2282 117

fraktion@cdu-grevenbroich.de

26. Oktober 2020

Grevenbroich mit einem praxisnahen Konzept zur klimaresilienten Stadt entwickeln – Sofortprogramm des Landes Nordrhein-Westfalen nutzen

Sehr geehrter Herr Bürgermeister Krützen,

die CDU-Fraktion bittet Sie, den folgenden Antrag für die nächste Ratssitzung am 29.10.2020 auf die Tagesordnung aufzunehmen.

BE: Der Rat der Stadt Grevenbroich fordert die Verwaltung auf, die Klimaresilienz der Stadt Grevenbroich zu steigern, um einerseits die Lebensqualität in öffentlichen Räumen zu erhalten und zu steigern sowie andererseits hohe Folgekosten durch Klimaschäden in Zukunft zu verhindern. Dafür gilt es,

a) zeitnah ein praxisnahes Konzept zur Steigerung der Klimaresilienz der Stadt Grevenbroich auszuarbeiten,

b) dieses dem Umweltausschuss vorzulegen und

c) zur konkreten Umsetzung von Maßnahmen auf bestehende Förderprogramme zuzugreifen.

Begründung:

Die seit März vorherrschende Corona-Pandemie zeigt auf eindrückliche Art und Weise, wie wichtig eine durchdachte und nachhaltige Krisenvorsorge ist. Eine der größten Krisen dieser Zeit ist die Klimakrise, weshalb Klimaresilienz für Städte in Zukunft unverzichtbar sein wird. Die Folgen und die Herausforderungen, die mit dem Klimawandel einhergehen, sind vielerorts sichtbar. Auch in Grevenbroich ist es zuletzt zu Starkregen gekommen, der zu vollgelaufenen Kellern

geführt hat. Ebenfalls sind enorme Hitzegebiete in Innenstädten heute keine Seltenheit mehr. Deshalb ist die zeitnahe Entwicklung eines praxisnahen Konzepts zu Steigerung der Klimaresilienz der Stadt Grevenbroich dringend geboten. Das Ziel klimaresilienter Strukturen ist es, dass eventuelle oder wahrscheinlich auftretende Störungen absorbiert werden können, ohne dass dadurch ein größerer Schaden entsteht. Klimaresiliente Städte können also aktuellen und zukünftigen Herausforderungen mit Bezug zum Klimawandel trotzen, ohne dass mit Blick auf die Lebensqualität im öffentlichen Raum, der Infrastruktur und dem Gesundheitswesen Einbußen zu verzeichnen sind.

Das entwickelte Konzept ist sodann dem Umweltausschuss zur Aussprache vorzulegen.

Zur Umsetzung bestimmter Maßnahmen, wie zum Beispiel der Begrünung von Dächern und Fassaden, kann auf das Sofortprogramm „Klimaresilienz in Kommunen“ des Landes Nordrhein-Westfalen zurückgegriffen werden. Das Sofortprogramm gibt Kommunen ganz konkrete Handlungsoptionen, um die Klimaresilienz vor Ort zu steigern. Förderfähig sind zum Beispiel investive Maßnahmen zur Hitzeminderung in öffentlichen Räumen, wie z.B. auf Plätzen, Straßen und anderen von Fußgängern genutzten Stadträumen oder Flächen, die im Eigentum der Kommune sind. Dazu zählen auch Spiel- und Bolzplätze in kommunalem Besitz und kleinere Flächen im direkten Wohnumfeld. Die Förderung erfolgt bei Erfüllung der Fördervoraussetzung als nicht rückzahlbarer Zuschuss. Dafür ist zum einen die mögliche Betroffenheit durch den Klimawandel darzustellen, zum anderen ist deutlich zu machen, welchen Beitrag die umzusetzenden Maßnahmen zur Klimaanpassung in den Kommunen leisten.

Mit freundlichen Grüßen

A handwritten signature in black ink, appearing to read 'Wolfgang Kaiser'.

Wolfgang Kaiser
Fraktionsvorsitzender